

## Lebensziel

Im Psalm 39 heißt es (Psalm 39,5):

*5. Aber Herr, lehre doch mich, dass es ein Ende mit mir haben muss,  
und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muss.*

Am Ende des Kirchenjahres denken wir in besonderer Weise an dieses Ziel unseres Lebens und auch an alle Lieben, die ihre letzte Reise zu diesem Ziel bereits angetreten haben. Für Außenstehende wirkt der christliche Glaube immer wieder seltsam, denn wir glauben, dass wir von Jesus das ewige Leben bekommen, obwohl weiterhin auch alle Christen nicht älter wurden als die Ungläubigen. Jesus sagt selber dazu (Johannes 12,25-26):

*Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt.  
26. Und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.  
Glaubst du das?*

Wir werden dieses Geheimnis unseres Glaubens nur begreifen, wenn wir zwischen Zusage und bereits erlebter Wirklichkeit unterscheiden können. Der Apostel Paulus schreibt dazu an die Korinther (2. Korinther 5,7):

*7. Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.*

Es ist ein Unterschied, ob wir eine Fahrkarte für eine Reise besitzen oder ob wir die Reise schon angetreten haben. Sinnlos ist es freilich, eine Reise ohne Fahrkarte anzutreten. Es gibt zwar auch Zeitgenossen, die besonders im Nahverkehr diese Unsitte pflegen und als Schwarzfahrer bezeichnet werden, aber wer will schon eine Flugreise ohne gültiges Ticket antreten? Je weiter die Reise führt, desto wichtiger ist der Besitz einer gültigen Fahrkarte.

Bei der letzten Reise unseres irdischen Lebens gehen die Meinungen auseinander, wer alles gültige Fahrkarten anzubieten habe. Die biblische Botschaft besagt, dass Jesus Christus dem Tode die Macht genommen hat, so dass er nun auch der Herr des Todes ist. Er ist bisher der einzige, der von den Toten zurückkam und nicht mehr verstarb. Deshalb tun wir gut daran, ihn um eine gültige Fahrkarte für die Ewigkeit zu bitten.

Das, was wir glauben, wird spätestens angesichts des Todes offenbar. So sollen Archäologen den Sarg des Hohenpriesters Caiphas gefunden und untersucht haben. Dieser hatte Jesus Christus zum Kreuzestod verurteilt. An seinem Unterkiefer fanden sie oxidiertes Kupfergeld, das nach der griechischen Mythologie das Fährgeld für die Übersetzung in den Hades darstellen soll. Es ist schon seltsam, welchen Glauben auch geistliche Führer an den Tag legen können. Diesem Vorbild müssen wir nicht folgen. Bei Mose heißt es dazu (2. Mose 22,20):

*20. Wer den Göttern opfert, ohne dem Herrn allein, der sei verbannt.*

Bei der Frage, welche Fassung des christlichen Glaubens wir vertreten, gibt es Spielräume, die mit unserer Familientradition und Lebensgeschichte zusammenhängen dürfen. So werden unsere letzten irdischen Worte in der Bibel nicht vorgeschrieben, wie dies etwa bei den Sowjets üblich ist. Jesus Christus kam als Befreier auf diese Erde, deshalb erlöst er uns auch schon zu Lebzeiten von allerhand Denkwängen und gedanklichen Sackgassen. Dazu müssen wir nur sein Wort und seine Zusagen über unser eigenes Wort stellen.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)